

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. September d. J. zu Mitgliedern des Landesrathes in Kärnten für die nächste sechsjährige Functionsperiode den Dompropst Dr. Valentin Müller, den Superintendenten und evangelischen Pfarrer Karl Bauer, den Director der Staatsrealschule Josef Dpl und den Bezirks-Schulinspector und Uebungsschullehrer Karl Preschern, sämmtliche in Klagenfurt, allergnädigst zu ernennen geruht.  
Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. in Anerkennung treuer und belobter Dienstleistung dem Oberconductor der österreichischen Staatsbahnen Karl Strohbach das silberne Verdienstkreuz und dem Steuermanne der österreichischen Bodensee-Schiffahrt Karl Pöffler das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Dritte internationale Zucht- und Nutzviehschau.

Am 7. September nachmittags um 2 Uhr wurde die dritte internationale Zucht- und Nutzviehschau im Prater in feierlicher Weise durch Se. Excellenz den Herrn Ackerbauminister Grafen Falkenhayn, welcher in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Sectionschefs Dr. v. Blumenfeld erschienen war, eröffnet. Dem feierlichen Acte wohnten ferner bei die Herren: Landmarschall Freiherr von Sudenus, vom k. k. Ackerbau-Ministerium Landescultur-Inspector Regierungsrath Freiherr von Schwarz-Weiller und der Landescultur-Inspector für Galizien Regierungsrath Ritter von Struzkiewicz, in Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Statthalterrath Dser, in Vertretung der Stadt Wien Stadtrath Rückauf, die Ausschussräthe der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Graf Carpine, Graf Thurn, Graf Otto Traun sowie kaiserlicher Rath Graf Selemm, dann Secretär Hoegger und Secretär Mezl. Der Herr Minister wurde beim Erscheinen von dem ersten Vicepräsidenten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft, Freiherrn von Doblhoff; dem Obmanne des

Comités, Freiherrn von Villa-Secca; dem Obmann-Stellvertreter Freiherrn v. Birko und dem Delegierten des bairischen Landesvereines, Wirtschaftsralthe Kraus empfangen.

Der erste Vicepräsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft dankte dem Herrn Minister für das Erscheinen mit der Bitte, die Ausstellung zu eröffnen. Freiherr von Doblhoff sagte: «Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft fühlt sich zu erhöhtem Danke verpflichtet, daß Euer Excellenz auch der diesjährigen Zucht- und Nutzviehschau die besondere Auszeichnung zutheil werden lassen, dieselbe in Person zu eröffnen. Die stetige Steigerung der Anmeldungen zu dieser nun schon zum drittenmale stattfindenden Ausstellung rechtfertigt die Hoffnungen, welche in den Kreisen der Landwirte diesem Unternehmen entgegengebracht wurden. Es darf als besonders erfreulich bezeichnet werden, daß im heurigen Jahre neben den bereits im Vorjahre vertretenen inländischen Zuchten die Pinzgauer Rasse durch eine reiche Bescheidung aus dem eigentlichen Zuchtgebiete derselben eine entsprechende Vertretung gefunden hat. Der Wunsch, welchen Euer Excellenz im ersten Jahre ausgesprochen, daß die Zucht- und Nutzviehschauen insbesondere dazu dienen mögen, die Anerkennung des Wertes der heimischen Zucht zu fördern, geht damit der Verwirklichung immer mehr entgegen. Wenn auch heute wieder die vortrefflichen inländischen Zuchten der Simmenthaler und Allgäuer Rasse eine der hervorragendsten Stellen einnehmen, so behaupten neben ihnen die österreichischen alpinen Rassen sowie das Kuhländervieh ehrenvoll ihren Platz. Ein erfreuliches Bild des Erfolges der Bemühungen für die Förderung der Schweinezucht bietet die diesjährige Ausstellung nicht minder als ihre Vorläufer. Die Aufnahme der Futterbereitungs-Maschinen, Kraftfuttermittel und Stall-Utensilien in den Kreis der Ausstellung soll dazu dienen, die Verbreitung und Verbesserung dieser unentbehrlichen Hilfsmittel einer guten Viehzucht thunlichst zu fördern. Mit dem Wunsche, daß Euer Excellenz auch heuer den befriedigenden Eindruck des stetigen Fortschrittes unseres Unternehmens empfangen, stelle ich die ergebenste Bitte, die dritte internationale Zucht- und Nutzviehschau für eröffnet zu erklären.»

Se. Excellenz der Herr Minister erwiderte, er sei erfreut, auch heuer die dritte internationale Zucht- und Nutzviehschau, die für die Hebung der heimischen Vieh-

zucht von großer Bedeutung ist, eröffnen zu können. Dieselbe könne sowohl auf seine vollsten Sympathien, wie auf die Unterstützung der Regierung jederzeit rechnen. Er erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet, worauf der Obmann Freiherr von Villa-Secca namens des Comités dem Herrn Minister die Freude über dessen Erscheinen aussprach und demselben für die Förderung durch die Regierung dankte.

Hierauf begann der Rundgang. Der Herr Minister wurde von den einzelnen Abtheilungs-Obmännern geführt und besichtigte die ausgestellten Thiere und Objecte in eingehender Weise, wobei Se. Excellenz wiederholt die Gelegenheit wahrnahm, sowohl dem Comité als auch den Ausstellern gegenüber die vollste Anerkennung über das ausgezeichnete ausgestellte Material auszusprechen.

Nachdem der Herr Minister die beiden Ställe und die Schweine-Ausstellung durchschritten hatte, besichtigte er die gewerbliche Exposition, in welcher er sich die dort ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen in Thätigkeit demonstrieren ließ. Nach einstündigem Verweilen verließ der Herr Minister den Ausstellungsplatz, nachdem er früher dem ersten Vicepräsidenten, Freiherrn von Doblhoff, dem Obmanne des Comités, Freiherrn von Villa-Secca, sowie den Comité-Mitgliedern seine vollste Anerkennung ausgesprochen hatte.

### Der neue Vicekönig von Indien.

Seit Monaten war man darauf gefaßt, daß eines Tages die amtliche «London-Gazette» als Nachfolger des Marquis of Lansdowne im Vicekönigthum und General-Gouvernement von Indien, den von seiner diplomatischen Dienstleistung in Egypten rühmlich bekannt gewordenen Lord Cromer verkünden werde. Zur allgemeinen Ueberraschung in England und im Auslande ist es anders gekommen. Sir Henry Norman, bisher Gouverneur der australischen Colonie Queensland, ist zum Vicekönig von Indien ernannt worden. Es ist dies eine echt Gladstone'sche Ernennung, ganz im Sinne der passiven und evasiven auswärtigen und Colonial-Politik, wie sie die Specialität der gegenwärtig am Ruder befindlichen englischen Regierung bildet. Der neuernannte Vicekönig von Indien ist bereits früher einmal in höherer dienstlicher Verwendung in Indien gestanden. Damals, es war 1880, standen die afghani-

Brauch jener Tage mit Gräben und bethürmten Mauern umgab.

Und erst nahezu drei Jahrhunderte später erscheint die Burg ihres mittelalterlichen, dem einer Beste gleichenden Charakters entkleidet und wesentlich vergrößert und verschönert. Kaiser Ferdinand I. hat in den Jahren 1536 bis 1552 als Bauherr der damaligen Burg ein vielfach zeitgemäheres Aeußere gegeben; ihm dankt namentlich das Schloß das prächtige Einfahrtsthor, durch welches man vom Burgplate her in das Innere gelangte. Selbstverständlich raffelte jeden Abend die Aufzugsbrücke über den Graben in die Höhe und jeden Morgen wurde sie wieder herabgelassen. Selbst in den Zeiten Kaiser Karl VI. wurde die Burg noch auf diese Weise, sobald die Abenddämmerung eintrat, von der Außenwelt, von der Stadt Wien vollständig abgeschlossen.

Die Chronik oder die Geschichte der Burg berichtet nichts darüber, ob in der Zeit bis zur zweiten Belagerung Wiens durch die Türken (1683) diese Burg, welche nun freilich längst schon nicht mehr eine «neue Burg» war, bauliche Veränderungen erlitten hätte. Nur kleinere Zu- und Anbauten sind in den vorausgehenden Jahrhunderten vorgenommen worden, die aber der ganzen Gestalt der Burg keinen namhaften Eintrag gethan haben. Umso mehr veränderte sich dieser historische Bau, als die osmanischen Belagerer ihre Geschütze mit besonderer Hartnäckigkeit auf die Burg richteten und dieselbe beinahe vernichteten. Kaiser Leopold I. mußte seinen Aufenthalt in Linz wesentlich verlängern und konnte erst in dem dem Kriegsjahre folgenden Jahre seine Residenz in Wien wieder beziehen, weil die Wiederherstellungsbauten und die Wohnbarmachung der Burg einen fast einjährigen Zeitraum beanspruchte.

## Fenilleton.

### Die Wiener Hofburg.

Die Eröffnung des neuen Burghores ist das locale Ereignis des Tages. Tausende bewundern den neuen Tract, der die Hofburg nunmehr in so herrlicher Gestalt gegen den Michaelerplatz abschließt; man spricht kurzweg von der «neuen Burg» und freut sich der neuen prächtigen Bier der Kaiserstadt. Und schon wiederholt im Laufe der Jahrhunderte haben die Wiener Gelegenheit gehabt, von der «Burg» und ihrer Erneuerung zu erzählen. Das war damals kein geringes Aufsehen und der Gesprächsstoff ein ziemlich reichhaltiger für die ehrsamten Bürger und selbst für den Adel der Residenz, als der Babenberger Herzog Leopold VII., welcher die Stadt Wien zu einer Art Handelsemporium gemacht hatte, sich auf der Burg zu bauen begann. Es war dies um das Jahr 1200 und jedenfalls vor dem Jahre 1221, denn um diese Zeit, berichtet die Stiftungsurkunde der Michaelerkirche, als damaliger Burgpfarre, schon von der «neuen Burg».

Die alte Herzogsburg «Am Hof», welche Heinrich Jasomirgott erbaut hatte, verließ damals Herzog Leopold, um in seine neue Residenz zu übersiedeln. Es war ein für die Neugestaltung der Stadt Wien höchst bedeutsamer Schritt, welchen der Herzog mit der Verlegung seines Wohnsitzes aus der innern Stadt heraus in die «Vorstadt» unternahm. Damals lag ja der Platz, auf welchem die neue Burg erbaut wurde, außerhalb des Stadtrayons. Der Grund, weshalb der

Herzog seine Burg «Am Hof» verließ, mag wohl der gewesen sein, daß die alte Burg eben mitten zwischen den Häusern der Stadt gelegen war, was sich nach den damaligen Begriffen mit den Hoheitsrechten des Landesfürsten nicht gut vereinen wollte.

Die «neue Burg» bildete ein regelmäßiges Viereck, welches aus vier großen Gebäudetracten, die an ihren Enden wehrhafte Thürme besaßen, bestand. Es fehlte selbstverständlich nicht an einer Zugbrücke, nicht an Mauerthor und Graben, wie es jene Epoche verlangte. Auch die anno 1221 neu entstandene Kirche zu St. Michael lag damals, wie die neue Burg, in der Vorstadt; denn der Bereich der Stadt reichte nach dieser Seite bekanntlich nur bis zum Peilerthor, in die Gegend der heutigen Nagelgasse und des Sparcassengebäudes.

Aber nicht lange sollte die Burg Leopold VII. in ihrem ursprünglichen Bauzustande erhalten bleiben, denn schon im Jahre 1275 verheerte ein Brand den größten Theil dieser Residenz, und obgleich der damalige Beherrscher Oesterreichs, Ottokar von Böhmen, den Bau rasch in Angriff nehmen ließ, so wurde er doch nicht vollendet, da der König in der denkwürdigen Schlacht am Marchfelde 1277 gegen Rudolf von Habsburg den Tod fand. Wohl erst der Sohn des Siegers auf dem Marchfelde, Albrecht I., dürfte den unterbrochenen Wiederaufbau der Burg fortgesetzt und beendet haben. Aber ein Moment aus der Regierungszeit des Böhmerkönigs hat doch ganz hervorragende Bedeutung für diese neue Burg außerhalb des Wiener Gebietes. Ottokar zog nämlich die Michaelerkirche, das nahe Schottenkloster und diese Burg in den Bannkreis der Stadt Wien; er war es auch, der zwischen seiner Burg und dem blühenden Benedictinerkloster viele neue Gebäude auführen ließ und diesen neuen Stadttheil nach dem

schen Angelegenheiten auf der Tagesordnung, und war er es, welcher die Räumung von Kandahar und Quetta empfohlen hat. Zu jener Zeit schrieb er seiner Regierung: «Es ist thöricht anzunehmen, daß wir Quetta behaupten müssen, um uns gegen Rußland zu sichern. Das weiseste und gerechteste Verfahren wäre, Quetta dem Khan von Afghanistan wieder zurückzugeben und damit zugleich auch den ganzen District Sibi. Mein dringender Rath ist, daß wir überhaupt nicht übereilt, sondern allmählich in der Absicht uns zurückziehen sollten, den Afghanen die Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten zu überlassen. Es wäre erst dann für uns Veranlassung, einzugreifen, wenn sich die Afghanen mit den Russen gegen uns verbänden.» Da gegenwärtig die Regelung der indo-afghanischen Grenzfragen auf der Tagesordnung steht, ist es von Wert, Norman auf den höchsten Posten in Indien zu heben; es scheint, als sollten dem Emir Concessionen gemacht werden, damit sich dieser nicht Rußland näherte. Die britische Mission unter Sir Mortimer Durand, dem indischen Secretär für auswärtige Angelegenheiten, trifft bereits Ende dieser Woche in Kabul ein, und man hofft in London auf eine befriedigende Lösung der Streitfragen.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 9. September.

Das Organ des Hohenwart-Clubs, die «Conservative Correspondenz», knüpft an die kaiserliche Ansprache an den polnischen Adel folgende Bemerkung: «Bei den engen Beziehungen des Polenclubs zum Club der Conservativen kann die Kundgebung der A. h. Huld auch auf die Innigkeit und Festigkeit der parlamentarischen Bundesgenossenschaft beider Clubs nur kräftigend und fördernd wirken.»

Den ruthenischen Blättern zufolge hat Seine Majestät der Kaiser dem griechisch-katholischen Bischof Pelesz versichert, daß er von der Loyalität des ruthenischen Clerus überzeugt sei. In Krakowiec hob der griechisch-katholische Propst Gruszewski in seiner Ansprache an den Kaiser hervor, daß die ruthenische Geistlichkeit an der kirchlichen Union und an dem österreichischen Staatsgedanken unerschütterlich festhalte.

Ein polnisches Blatt brachte vor einigen Tagen die Meldung, daß der Landmarschall in Galizien, Fürst Sanguszko, auf sein Amt zu resignieren gedenke. Mit Bezug darauf ist das Lemberger amtliche Blatt zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehre.

Im Laufe dieses Monats beabsichtigen zahlreiche der hervorragendsten Mitglieder der ungarischen Nationalpartei, darunter Graf Albert Apponyi und Ferdinand Horanszky, vor ihren Wählern zu erscheinen, um, wie alljährlich, Rechenschaftsberichte zu erstatten. — Wie der «Bester Lloyd» meldet, wird das Budget am 27. d. M. eingebracht werden. Beklerle wird daselbe mit einem Exposé einbegleiten. Das Budget wird kein Deficit aufweisen, wengleich der Ueberschuß nur ein formaler sein wird.

Der serbische Staatsgerichtshof, der die liberalen Minister aburtheilen soll, hat bereits seine erste Sitzung gehalten. Inzwischen haben jedoch die Vertheidiger der liberalen Minister — das Gesetz erfordert solche auch für den Fall, daß die betreffenden

Minister Juristen sind — gegen sechs Richter Einspruch erhoben, darunter auch gegen den Vorsitzenden Belimirovic, der gleich seinem Richtercollegen Geršic Abgeordneter ist, also gleichzeitig als Kläger auftritt. Die übrigen vier Richter sind theils mit den angeklagten Ministern, theils untereinander verwandt und sollen deshalb abgelehnt werden.

König Leopold von Belgien hat am 6. d. M. das schließlich von Kammer und Senat mit mehr als der erforderlichen Zweidrittel-Majorität votierte Gesetz über die Revision der Verfassung unterzeichnet; dasselbe wurde im Amtsblatte publiciert. Damit sind schier endlose Kämpfe über die manigfaltige Reform der belgischen Verfassung endlich zum Abschlusse gelangt, nachdem ein ganzes Jahr nothwendig gewesen war, dreizehn Paragraphe der alten Verfassung abzuändern.

Ueber die gegenwärtig in Berlin stattfindenden Steuerconferenzen beobachten die Teilnehmer Still-schweigen; gleichwohl verlautet, daß die Weinsteuer principiell activiert sei, während über die Tabaksteuer die Ansichten noch divergieren. Der Abschluß der Conferenzen ist deshalb noch unbestimmbar.

Ueber Bismarck's Befinden telegraphierte Dr. Schweningen an einen Wiener Freund: Im Zustande des Fürsten bedeutende Besserung, er ist heute ohne Gefahr. Hieraus ist ersichtlich, daß Bismarck's Erkrankung thatsächlich bedenklicher war, als allgemein angenommen wurde.

Das Cabinet Giolitti darf sich nach Wiederaufnahme der italienischen Kammeression darauf gefaßt machen, daß die Opposition ganz gewaltig gegen dasselbe Sturm laufen werde. Ueber die Angelegenheit von Ligués-Mortes sind bisher sieben Anfragen beim italienischen Kammervorsitze angemeldet. Wie halbamtlich aus Rom gemeldet wird, ist Giolitti willens, alle diese Anfragen anzunehmen.

In Toulon werden bereits große Vorbereitungen zum Empfange des russischen Geschwaders getroffen. Präsident Carnot wird einen Tag nach der Ankunft des russischen Geschwaders sich nach Toulon begeben. Eine abgehaltene Versammlung der Directoren der Pariser Journale beschloß, zu Ehren der Officiere der russischen Escadre Volk'sfeste zu veranstalten.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Parlamentssecretär Sir E. Grey bei der Verathung des Etats des auswärtigen Amtes, die Vertragsmächte erwägen gegenwärtig Schritte zur Errichtung einer stabilen Regierung in Samoa. Bezüglich Mataafa's sei es wahrscheinlich, daß derselbe nach einer Insel deportiert werden würde, die einer der drei Vertragsmächte gehört.

Aus Rio de Janeiro wird zur Abwechslung wieder einmal ein Pronunciamento der Escadre Brasiliens gemeldet. Der Aufstand findet vorläufig nur zu Wasser statt und die Regierung zu Lande fühlt sich stark und hofft, die Empörung der Flotte werde zu Wasser werden.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Der Kaiserpreis der Gärtner.) Bekanntlich begehrt die Genossenschaft der Ziergärtner Wiens Mitte dieses Monats die Feier ihres dreihundertjährigen

sofort, als sie dies vernommen hatte, ihre eigene Residenz, die Hofburg, in die Numerierung der Wiener Wohnhäuser einzubeziehen und derselben die Nummer 1 zu geben. Und seit damals trägt die Hofburg die Conscriptionsnummer Eins.

Die Bedeutung dieser landesmütterlichen Verfügung ist weit größer, als man für den ersten Moment annehmen möchte. Die Kaiserin hat sich damit mitten unter die Bewohner ihrer Residenzstadt gestellt und sich Eins betrachtet mit den Bürgern ihrer Wienerstadt. . .

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts sprachen die Wiener wieder einmal viel über eine «neue Burg», welche Kaiser Rudolf II., obgleich er die meiste Zeit seiner Regierung in Prag residierte, zu bauen begann. Der Kaiser benannte den neuen Burgbau nach dem Namen der Kaiserin Amalie Wilhelmine, geborne Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, der Witwe Kaiser Josephs I., welche in dieser Burg ihren Wohnsitz aufschlug. Auf dem Platze, wo sich der Amalienhof erhebt, hatte einst der mächtige und berühmte Graf Friedrich v. Silli als Landesverweser von Oesterreich seinen Hof gehalten. Heute dient der «Amalienhof» bekanntlich der Kaiserin Elisabeth als Residenz, wenn sie in Wien weilt. . . Lange Zeit nannten die Wiener die Amalienburg (Amalienhof) zum Unterschiede von der «alten Burg», dem Schweizerhofe, die «neue Burg». . . In den Tagen des Wiener Congresses, im Jahre 1814, herrschte in diesem Burgbaue reges Leben, denn es hatten im Amalienhofe Kaiser Alexander von Rußland, seine Gemahlin, die Kaiserin, und die ersten Cavaliere seines Reiches Wohnung genommen. . .

Ein großer Bauherr des habsburg-lothringischen Hauses war Kaiser Karl VI. Er wollte ein den Regenten der Monarchie würdiges Heim begründen, einen Palast, der dem hohen Range derselben entspräche. Der Kaiser

Bestandes und veranstaltet aus diesem Anlasse in der Zeit vom 14. bis inclusive 18. d. M. in den Sälen der Gartenbaugesellschaft eine Jubiläumsausstellung unter dem Protectorate des Ackerbauministers Grafen Falkenhayn. Wie nun mitgetheilt wird, hat Se. Majestät der Kaiser für diese Ausstellung einen Preis gewidmet. Der dem Ausstellungscomité übermittelte Kaiserpreis besteht aus einer kostbaren großen Jardiniere aus getriebenem Silber mit einem Krystallglas-Einsatz.

— (Ein seltenes Jubiläum) wird im Februar nächsten Jahres das zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gehörige Fürstenthum Rügen feiern können. Der Landtag des Bändchens, der sich alljährlich versammeln soll, ist seit dem Jahre 1870, in welchem er zum erstenmal einberufen wurde, regelmäßig berufen worden, aber er ist noch nicht ein einzigesmal beschlußfähig gewesen, so daß er 1894 sein 25jähriges Jubiläum feiern kann, ohne auch nur einen einzigen Beschluß gefaßt zu haben.

— (Von der Hofoper.) Herr Theodor Reichmann ist am vergangenen Freitag zur Probe von Marschners «Tempel und Jüdin» nach mehrjähriger Abwesenheit wieder auf der Bühne des Hofopertheaters erschienen, wo er von seinen Collegen sympathisch begrüßt wurde. Der Künstler wird in dem genannten Werke als wiederengagiertes Mitglied die Bühne betreten. Die Partie der Rebekka wird Frau v. Januschowshy singen.

— (Die Benedel'sche Bildersammlung.) Aus Graz wird gemeldet: Die Witwe des Feldzeugmeisters Benedel hat der Landesgalerie im Joanneum ihre gesammte Bildersammlung im Werte von 60.000 fl. verschrieben. Das Joanneum, welches den Besitz nach dem Tode der Spenderin antreten wird, wird zugleich einen eigenen «Benedel-Saal» einrichten.

— (Bosnische Räuberbanden.) Der «Obzor» meldet aus Banjaluka über die Bildung der bosnischen Räuberbanden: Die Führer der Banden sind ein Archimandrit und der entlassene Gendarm Nikolic. Der erstere wurde wegen Aufstandes zu schwerem Kerker verurtheilt, aus dem er nach Serbien entfloh, wo er, ohne verrathen zu werden, weilte und hier in Bergessenheit gerieth, bis er sich selbst wieder mit der Bildung größerer Banden in Verbindung mit Nikolic, welcher sich hier politischer Umtriebe schuldig gemacht hatte, beschäftigte. Die Banden sind durchwegs mit Gewehren neuen Systems bewaffnet. In Prjedor wurde das Standrecht publiciert, da noch weitere Bandenbildungen besorgt werden. Gestern wurde auf den Bergen nächst Prjedor an vier Stellen Fadelbeleuchtung beobachtet, woraus geschlossen wird, daß die Bande sich dort aufhält. Bisher ist es nicht gelungen, ein Mitglied der Bande einzufangen.

— (Unfall in einem Theater.) Aus Budapest wird uns gemeldet: Im Vaudeville-Theater ereignete sich am Freitag abends ein Unfall, von welchem vier bei einem Ballet beschäftigte Mitglieder betroffen wurden. Zwei Schauspieler und zwei Schauspielerinnen stiegen in einen Luftballon, welcher plötzlich herabstürzte. Eine Schauspielerin wurde schwer, eine andere leicht verletzt, während die beiden Schauspieler mit dem Schrecken davonkamen.

— (Wie alt ist die Stenographie?) In der Vorrede zu einem Buche, welches von den Diakonen der Genfer Kirche im Jahre 1567 veröffentlicht wurde,

beauftragte damit den schon damals mannigfacher prächtiger Bauten wegen berühmten Hofarchitekten Fischer v. Erlach, welcher auch die Pläne in genialer Weise concipierte und das große Werk der Neugestaltung einer stolzen Kaiserburg begann. Doch gestatteten die Zeitverhältnisse und politischen Umstände die Fortsetzung und Vollendung dieser Bauten nicht. Nur die im prächtigen Stile erdachte Winter-Reitschule wurde von dem großen Baumeister aufgeführt, und aus der Anlage und der ganzen Conception entnimmt man leicht, welche ein bewundernswerter Monumentalbau damals projectiert war. Als Fischer von Erlach seinen Burgbau in Angriff nahm und die Wiener die Pläne zu demselben gesehen hatten, da schwärmte alles begeistert für das Märchenschloß, welches in der «neuen Burg» erstehen sollte. Aber lange, lange war dieser Bau unterbrochen und kaum dachte man mehr, daß jemals die Pläne Fischers sich realisieren und in edelster Verkörperung zeigen werden.

Wenn man die Fassade des Burgthores und Burgabschlusses gegen den Michaelerplatz in dem bekannten Werte von Pfeffel und Kleiner, wie sie Fischer von Erlach erdacht hat, sieht und heute den vollendeten Ausbau auf dem genannten Platze erblickt, so wird man zugeben müssen, daß das Werk des unvergänglichen Meisters bis auf unwesentliche Details in voller Herrlichkeit Gestalt und Leben gewonnen hat. Wieder sprechen die Wiener von einer «neuen Burg» und von dem großen Bauherrn, der ihnen nicht nur die Pläne Fischers von Erlach verwirklicht, sondern der ihnen auch eine neue, unvergleichlich-schöne Stadt voll der bezauberndsten Paläste gegeben hat. . . Kaiser Franz Josef I. wird für immerwährende Zeiten der großzügige und weithin schauende Bauherr bleiben, und was seine erlauchten Vorfahren in weiser Förderung

Die Burg, wie sie sich nun präsentirte, bildete, wie die einstige erste Burg an dieser Stelle, ein großes regelmäßiges Viereck mit dem Hofraume wie er heute besteht. Eckthürme in Quadratform, vier an der Zahl, flankierten die Fronten, und von außen lief ein tiefer Graben rings um den Bau, dessen letzten Rest wir ja alle kennen und der uns mit seiner aufsteigenden, mit altem Epheu dicht bekleideten Wand längst lieb und traut annuthet. Wenn im Frühlinge in diesem Epheugeranke die vorwitzigen Sperlinge zu Hunderten und Hunderten ihr tolles, übermüthiges Wesen treiben, wenn ihre schrillen, kreischenden Laute lärmvoll durch den weiten Burghof dringen, dann mag man vielleicht unwillkürlich zurückdenken an längst vergangene Zeiten, wo die Vorfahren dieser Spazengeschlechter gleichfalls in dem jungen Epheu ihr wenig melodisches Durcheinanderzwitschern ertönen ließen, oder wo ihr Geschrei von dem Lärm der Kriegsknechte und dem Getrappel der Pferde verschlungen wurde.

Wer vor dem ältesten Theile der heutigen Kaiserburg, vor dem «Schweizerhofe», steht, dem ziehen farbenreiche Bilder aus der Geschichte der Burg vor das geistige Auge, Bilder, die fast alle historischen Ereignisse dieses erlauchten Regentengeschlechtes illustrieren. Ein Chronist der Burg hat ganz richtig bemerkt, daß eine Geschichte der Burg eigentlich eine Geschichte des ganzen Landes sein würde, denn in derselben spiegelt sich wirklich getreu Freude und Leid der Wienerstadt wieder. . . Es dürfte nicht allzu bekannt sein, seit welcher Zeit die Burg, das Haus des Kaisers, des ersten Bürger der Stadt, die Nummer Eins führt.

Es war im Jahre 1771, nachdem die Kaiserin Maria Theresia das Gesetz der Militärconscription erlassen hatte, daß angeordnet wurde, die Häuser mit Nummern zu bezeichnen. Die große Fürstin befahl

befindet sich folgende Stelle: «Der verlorbene Dennis Raguensei, ein Emigrant, beschäftigte sich seit dem Jahre 1546 damit, die Predigten, welche Calvin hielt, Wort für Wort nachzuschreiben. Er that dies mit einer solchen Schnelligkeit und Kunst, indem er von gewissen Noten und Zeichen Gebrauch machte, daß ihm auch nicht ein Wort entging.» Mit Bezug auf diese Stelle wäre es interessant zu erfahren, ob ein früheres Beispiel von wörtlicher stenographischer Berichterstattung bekannt ist.

— (Unglücksfall.) In Moncorona bei Görz fanden die beiden dreizehn und fünfzehn Jahre alten Söhne des Küsters der dortigen Kirche ein Paket mit sechs Kilo Schießpulver, das für eine kirchliche Feier gekauft worden war. Das Pulver explodierte und tödtete beide Knaben.

— (Defraudation.) Der zum Steuereinnehmer in Tschunz ernannte Steueramtscontrollor Heinrich Reisl in Buchau hat sich dem Kreisgerichte in Eger mit der Selbstanzeige gestellt, daß er 8000 fl. ärarischer Gelder veruntreut habe.

Die Kaisermanöver in Ungarn.

Wir lesen in der «Fünfkirchner Zeitung»: Obergespan Koloman von Kardos wurde von der Cabinetskanzlei aus verständigt, daß Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. und König Albert von Sachsen die Messe in Mohács am 24. d. M., nicht wie ursprünglich anberaumt, um 8 Uhr früh, sondern um 10 Uhr vormittags anhören werden. Der Fünfkirchner Bischof, Dr. Ferdinand Dulánky, der aus diesem Anlasse die Festmesse celebrieren wird, weilte am Freitag selbst in Mohács, um die getroffenen Anordnungen zu controlieren und definitive Dispositionen zu treffen.

Die Mohács'er Gemeindevorstandung faßte den Entschluß, aus Anlaß des wenn auch kurzen Aufenthaltes des Monarchen in Mohács die Stadt zu decorieren. Auch die provisorische lutherische Kirche, in welcher Kaiser Wilhelm II. einer Andacht beiwohnen wird, wurde bereits fertiggestellt. Bekanntlich wird diese Andacht am 24. d. M. um 10 Uhr vormittags abgehalten werden, und zwar auf der erzhertzoglichen Puzta Szabellafeld, wo der große Schulsaal zur Kirche umgestaltet wurde. Der Kaiser begibt sich vom Donau-Ufer, bis wohin er mit dem Schiff fährt, per Equipage nach Szabellafeld.

Wie aus Mohács berichtet wird, wurde Dienstag den 5. d. M. mit dem Dampfer «Pannonia» der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine Probefahrt entlang des Donauufers gemacht, um jene Stellen zu bestimmen, wo die Dampfer, auf welchen sich die Monarchen befinden werden, landen werden. Es war zu diesem Zwecke auch der Generalpräfect der erzhertzoglichen Güter, Ritter von Rampelt, anher gekommen, ebenso wohnte der Probefahrt Obergespan Koloman von Kardos, ein Delegierter der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und eine größere Commission bei.

Die kaiserlichen Gäste werden sich, abgesehen von der auf den Jagden verbrachten Zeit, auf dem Dampfer «Orient» aufhalten, der luxuriös eingerichtet wird, welche Einrichtung mit der Einrichtung der Yacht des deutschen Kaisers «Sohenzollern» harmonieren wird. Der «Orient» wird bei dem Bolkol genannten Donauarme Aufstellung nehmen, da von hier aus die Jagdstellen auf dem kürzesten Wege erreichbar sind. Den Verkehr wird der Dampfer «Ferkle» vermitteln, auf welchem die Majestäten in das denselben zugetheilte Jagdrevier fahren werden. Zur Aufbewahrung des Gepäcks zc. wird der Dampfer «Söljom» verwendet werden. Insgesamt werden drei

der Stadt Wien auf haulichem Gebiete begonnen haben, das hat er wahrhaft liebevoll zu einem segensreichen Abschluß gebracht.

Ist den Wienern aber durch die Neugestaltung des Burgtheaters ein liebes, trautes Gebäude, ein Sitz der Muse und der schönen Kunst, für immer verloren gegangen, ein Haus, welches seit dem Jahre 1742 den Wienern viele genussreiche Theaterabende gespendet hat, so werden sie sich doch mit dem Gedanken an diesen Verlust trösten, wenn sie heute sehen, welch ein herrlicher Bau gleichsam aus dem Schutte des alten Burgtheaters erstanden ist. All die freundlichen Gestalten, welche an Generationen der Wiener Bevölkerung im Laufe von fast anderthalb Jahrhunderten auf dieser weltberühmten Bühne vorübergezogen sind, all die Künstler und Künstlerinnen, die längst schon in das Reich eingegangen, aus dem es keine Wiederkehr gibt — sie werden unwillkürlich wieder aufleben in der Erinnerung mit der ganzen Zeit, in welcher der Plan zu dieser Burgthoragade in Fischer von Erlach gereift ist. . . . Es liegt ein wohliger Hauch, ein Hauch guten Oesterreichthums, das Beste aus dem reichen Schätze altösterreichischer Kunst über diesem monumentalen Burgportal, über diesem Burgbau im Geiste der Zeiten Kaiser Karl VI. und der großen Maria Theresia, und es ist dem Beschauer, der jetzt auf dem Michaelerplatze steht und seine Gedanken in ferne Epochen zurückschweifen läßt, als ob jene Zeit hereinragen würde in unsere Tage mit dem Herrlichsten, was ihr Geist schaffen konnte. . . . K. K.

Hasenplätze errichtet werden. Die den Monarchen zur Verfügung gestellten drei Dampfer werden aus der Schiffswerfte der Gesellschaft am 20. d. M. in Mohács ein treffen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Landtags-Erfahrung.) Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten aus der Curie der Landgemeinden im Wahlbezirk Udelsberg-Doitsch-Senofetsch-Feistritz-Baas an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Heinrich Kavcic wurde auf den 31. October l. J. angeordnet.

— (Militärisches.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichs-Kriegsministerium angeordnet, daß in der Folge die Controlversammlungen für die controlpflichtigen Reservemänner aus den Ortsgemeinden Atrisch, Oplitz, Bölland und Trata in Bölland, aus den Gemeinden Eisern, Selzach und Jarz in Eisern und aus den Gemeinden St. Marein, Großlupp, Schleinitz, Račna, St. Georgen und Viplein in Großlupp abgehalten werden. —o.

— (Von den Unterkrainer Bahnen.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Handelsministerium die Projecte für die nächst Baljuna im Kilometer 28 7/8 und nächst St. Veit im Kilometer 43.2 der Strecke Großlupp-Rudolfswert-Strascha der Unterkrainer Bahnen zu errichtenden Haltestellen zur Ausführung genehmigt, bezüglich der Bezeichnung für dieselben aber noch Erhebungen angeordnet. —o.

\* (Radfahrereife.) In weiterer Fortsetzung der am Freitag begonnenen Festlichkeiten veranstaltete gestern der Verband slovenischer und kroatischer Cyclisten einen Corso, der, vom schönsten Wetter begünstigt, den gelungensten Verlauf nahm. Es theilnahmen sich an der Rundsahrt 36 Radfahrer, die in ihren kleidsamen Costümen auf blumengeschmückten Behikeln den zahlreichen Zuschauern, die sich insbesondere in der Sternallee angeammelt hatten, einen ebenso eleganten wie schmunzigen Anblick gewährten. Nachmittags veranstaltete der Club slovenischer Cyclisten von Laibach eine Wettfahrt auf der Strecke von der Rosler'schen Vierhalle nach St. Veit. Die Straße war beiderseits vom Publicum dichtbesetzt, das mit regem Interesse die Leistungen der Wettbewerber verfolgte. An dem ersten Junior-Wettfahren (Entfernung zwei Kilometer) theilnahmen sich die drei Radfahrer Seunig, Murnik und Bernik vom Laibacher Cyclistenclub, die in der angegebenen Reihenfolge in knappen Intervallen diese Strecke in vier Minuten zurücklegten. An dem Wettfahren um die Meisterschaft der slovenischen und der Cyclisten des Laibacher Clubs (zehn Kilometer) nahmen vier Preisbewerber theil, von denen als erster der Sieger im Wettfahren Agram-Laibach, J. Bohinec, das Ziel in 22 Minuten erreichte und demnach die Meisterschaft und den Meisterpreis errang. Als zweiter gelangte der Radfahrer Kozelj, als dritter Stiahy zum Ziele. Den Schluß des Rennprogrammes bildete ein Wettfahren auf drei Kilometer Distanz, an dem sich sechs Mitglieder des Agramer Cyclistenclubs theilnahmen. Als erster erreichte der Radfahrer Pržic in fünf Minuten das Ziel; ihm folgten die Wettbewerber Novak, Boršic, Mišic, Borec und Prifan. Nach beendeter Wettfahrt strömte das Publicum in den Rosler'schen Brauhausgarten und vergnügte sich an den Weisen, die die Weldeker Curkapelle zum besten gab. Abends versammelten sich die Radfahrer sowie eine ansehnliche Gesellschaft «beim Stern» (Ferkinz) zu einer geselligen Zusammenkunft, wobei die Weldeker Curkapelle

die Musik besorgte. Bei der Preisvertheilung an die Sieger erhielten: J. Bohinec den ersten Preis, bestehend in einem wertvollen, reich vergoldeten silbernen Pokal, dessen Postament ein Radfahrer schmückt, sowie zwei große silberne Medaillen für die errungene Meisterschaft unter den slovenischen Bicyclisten und dem Laibacher Bicyclenclub. Den zweiten Meisterschaftspreis, ein silbernes Zintenzug, wurde dem Radfahrer Kozelj zuerkannt. Der Sieger in dem Wettfahren auf 3 Kilometer, Radfahrer Pržic aus Agram, erhielt einen schönen Pokal mit Silbereinfassung, die Nächstbesten, Novak und Boršic, silberne Medaillen. Für die besten Leistungen im Juniorenrennen ward den Radfahrern Seunig und Murnik je eine silberne Medaille zu theil. Der Abend verlief sodann bis zum Abschied der Gäste in animiertester Weise.

— (Die Rindviehzucht in Krain.) Das hohe k. k. Ackerbauministerium gibt ein Generalwerk über sämtliche österreichische Rinderrassen und deren Zuchtverhältnisse heraus und hat mit der Verfassung des Werkes für die Südländer den durch seine Thätigkeit auf volkswirtschaftlichem Gebiete bestens bekannten, verdienstvollen Reichsrathsabgeordneten und Ackerbauschuldirektor i. R. Herrn Franz Povše betraut, der seine Arbeit über die Viehzucht in Krain nunmehr druckfertig der Oeffentlichkeit übergab. Der 103 Druckseiten umfassende Band zeugt von erschöpfender, auf eingehendem Studium und allseitiger Kenntnis basierender Gründlichkeit in der Behandlung des für die Viehwirtschaft höchwichtigen Stoffes. Das Werk enthält die allgemeinen natürlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Rindviehzucht, Lage, Größe, die oro- und hydrographischen Verhältnisse und das Klima des Landes, allgemeine Besitzverhältnisse, den Viehstand, die Futterproductions-Verhältnisse, welche eine wesentliche Grundlage der Viehzucht bilden. Dabei erwähnt der Verfasser die Mängel der Graswirtschaft und der Pflege der Alpenweiden, um die Besitzer zu einer rationelleren Cultur der Futterproductionsflächen anzueifern. Weiters werden die Rindertypen in Krain geschildert. Um den derzeitigen Stand der Rindertypen constataren zu können, sind die Erhebungen besonders auf die größeren Zuchtstallungen der Gutswirtschaft ausgedehnt, da in Krain eben diese auf die Gestaltung der Rindertypen den wesentlichsten Einfluß ausgeübt haben. Sodann bespricht der Verfasser die Rindviehhaltung sowie die Rindviehnutzung, wobei er ausführlich die Alpenwirtschaft und den Mollkenbetrieb in der Wochein behandelt. Den Schluß bildet eine Besprechung des Viehhandels und der Viehmärkte. Mittelfst der beigegebenen kartographischen Darstellung wird die locale Verbreitung der Rindertypen in Krain gekennzeichnet. Das Heft ist um den mäßigen Preis von fl. 1.80 auch durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Wamberg erhältlich.

— (Arrendierungs-Verhandlung.) Die k. u. k. Intendantz des 3. Corps in Graz schreibt zum Zwecke der Sicherstellung der Artikel Brot und Hafer für das Jahr 1894 Arrendierungs-Verhandlungen aus, die beim Verpflegungs-Magazin in Graz am 11. October d. J., in Marburg am 9. October, in Laibach am 4. October, in Klagenfurt am 6. October und in Görz am 25. September l. J. stattfinden werden. Offerten haben an den angegebenen Verhandlungstagen längstens bis 10 Uhr vormittags bei den betreffenden k. u. k. Militär-Verpflegungs-magazinen einzuliegen. Die näheren Bedingungen können bei diesen und bei den politischen Bezirksbehörden eingesehen werden, woselbst das für die Verhandlung eigens vorbereitete Bedingungsheft vom 1. September 1893 an erliegt. Bedingungshefte können gegen Bezahlung

sozusagen von der Gnade meines Kindes und vermag nicht über einen Stein dieses Hauses zu verfügen, dessen Herrin sie ist!

Er verstummte vor ihrem glühenden Blick, der ihn traf.

«Dessen Herrin sie ist, sagen Sie,» stieß sie förmlich zischend aus, «und ich sehe hinzu: dessen Herrin sie nur bleibt, wenn ich es will! Ha, Sie verstehen mich! Ich sehe es, und ich denke, das wird auch Ihnen schon seinen Preis wert erscheinen! Denn keinem Zweifel kann es selbst Ihnen unterliegen, was geschähe, wenn die Welt erführe, daß Fräulein Henriette Glyde, die Erbin des Herrn von Maquoil, die Herrin von Glyst-Hazel, nicht — —»

Eine furchtbare Detonation schnitt ihr gleichsam das Wort vom Munde ab. Mit krampfhaft zuckender Hand hatte er, emporschnellend, die neben ihm auf dem Tische stehende Caraffe erfaßt und sie nach ihr geschleudert, ehe er selbst es recht wußte. Die Caraffe verfehlte indes ihr Ziel und zersplitterte mit einem furchtbaren Krach auf dem teppichüberspannten Parketfußboden.

«Kein Wort weiter — kein Wort weiter!» herrschte Henry Glyde, wie all seiner gewohnten Schwäche ledig, die heftig erschreckt vor ihm Zurückweichende drohend an. «Wenn dir dein Leben lieb ist — kein Wort weiter! . . . Ah!»

Der letzte Ausruf galt dem jähen Oeffnen der nach dem Corridor führenden Thür und den im Rahmen derselben erscheinenden Gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weizenthurn.

(52. Fortsetzung.)

«Vermuthlich durch allzugeschwähigte Zungen,» sagte sie und lehnte sich bequem in ihren Sessel zurück. «Ein alter Diener lenkte mich, als ich gestern in Tower-House war, auf die erste Spur.»

Ihre Worte schienen ihn zu elektrifizieren.

«Sie haben Vandenbrugg bereits aufgesucht?» rief er aus. «Weshalb?»

Sie streifte ihn mit einem überlegenen, kalten Blick.

«Weil ich Geld brauche,» erwiderte sie ihm klar und deutlich. «Ich glaube, daß er mir daselbe geben würde, um gewisse Auseinandersetzungen zu vermeiden. Ich hätte mir die Mühe sparen können, denn er war so unzugänglich, wie nur irgend möglich und deshalb entschloß ich mich kurzerhand, hieherzugehen und mich an Sie zu wenden, denn ich muß Geld haben, und zwar um jeden Preis.»

Sie erhob sich bei dieser Erklärung mit einer sehr entschiedenen Geberde und trat vor ihn hin. Der Erfolg ihrer Worte aber sollte ein anderer sein, als sie ihn erwartet haben mochte.

«Sie wollen Geld von mir haben,» sprach er ihr nach, und der Ton seiner Stimme enthielt so viel Bitterkeit, daß sie über das Ungemachte desselben nicht im Zweifel bleiben konnte. «Geld von mir, der ich selbst nichts besitze! Meinen Sie denn, ich sei dadurch, daß meine Tochter die Erbin von Glyst-Hazel wurde, ein reicher Mann geworden? Ich bin eher alles andere als das. Ich lebe, wenn Sie es denn hören wollen,

von 4 Kreuzer per Druckbogen von allen k. u. k. Militär-Verpflegungsmagazinen, auf Wunsch auch durch die Post, bezogen werden.

(Schulanfang.) In Laibach beginnt am 1. k. Staats-Obergymnasium, am 1. k. Staats-Untergymnasium, an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt...

(Philharmonische Gesellschaft.) Der Unterricht in der Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft wird am Montag den 18. September beginnen.

(Glasbena Matia.) Die Aufnahme der Schüler in die Musikanstalt der «Glasbena Matia» findet am 15., 16., 17. und 18. September l. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags mit Ausnahme des 17. September...

(Ferdprämierung.) Bei der am 9ten September 1893 in Oberlaibach stattgefundenen Pferdeprämierung wurden prämiert: Kategorie A, Mutterstuten mit Saugfohlen...

(Hundswuth.) Aus Oberkrain geht uns die Mittheilung zu, dass sich am 3. d. M. ein dem Besitzer Simon Resman in Otoče, Bezirk Radmannsdorf, gehöriger Kettenhund...

(Austrocknen der Wohnräume.) Um zu erfahren, ob eine neue Wohnung trocken genug ist, um sie bewohnen zu können, trage man etwas Kalk von den Wänden und begieße denselben mit Essig.

(Entwischen.) Am verfloffenen Donnerstag um halb 12 Uhr vormittags ist der im hiesigen Real-schulgebäude beschäftigte gewesene 36jährige Kärtner Zwilling Georg Köchl entwischen und wurde bisher noch nicht zustande gebracht.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Orts-

gemeinde Prajste wurden als Gemeindevorsteher Franz Strupi, Realitätenbesitzer in Cirčić und als Gemeinderäthe Johann Novak, Grundbesitzer in Prebacevo, und Johann Sint, Grundbesitzer in Cirčić, gewählt.

(Viehmarkt.) Infolge der ungünstigen Witterung und des heute beginnenden Hauptjahrmarktes war der Futtrieb auf den vorgestrigen monatlichen Viehmarkt sehr schwach, und es litt auch der Verkehr unter dem Mangel an Käufern.

(Personalnachricht.) Der praktische Arzt Herr Dr. Anton Schiffrer in Reifnitz wurde zum landchaftlichen Districtsarzte für den Reifnitzer Sanitätsbezirk ernannt.

(Cur-Liste.) Im Curorte und Seebade Abbazia sind in der Zeit vom 1. bis 6. September 213 Personen angekommen. Die Musiktage wird vom 1. September angefangen eingehoben.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Borossches, 10. September. Seine Majestät der Kaiser wohnte der Messe bei; vormittags fand der Empfang von Deputationen des Clerus sämmtlicher Riten, des Comitats, der Stadtgemeinde Grad und des Officierscorps statt.

Agram, 10. September. Geheimrath Bischof Pavelic ist gestorben.

Karlsruhe, 10. September. Der Kaiser und der Prinz von Neapel sind eingetroffen, wurden vom Großherzog empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Paris, 10. September. Großfürst Alexis und das Herzogenpaar Leuchtenberg sind eingetroffen. Großfürst Alexis begibt sich nach Vichy, später nach Toulon, um die Revue über das russische Geschwader abzunehmen.

London, 9. September. Das Oberhaus verwarf mit 419 gegen 41 Stimmen die zweite Lesung der Homerule-Bill nach viertägiger Debatte.

London, 10. September. Reuters Office meldet aus Buenos-Ayres: Die Revolution in Tucuman nimmt an Ausdehnung zu. Man erwartet eine entscheidende Schlacht.

Cholera.

Lemberg, 10. September. Die Nachricht eines hiesigen Blattes aus Gieszanow, dass unter den Truppen ein Cholerafall vorgekommen sei, entbehrt jeder Begründung.

Lemberg, 10. September. Dem letzten Berichte zufolge sind gestern in Galizien an Cholera 13 Personen neuerkrankt und 9 gestorben.

Doppel, 10. September. Der Regierungspräsident ordnete die Errichtung von ärztlichen Controlstationen in Oberberg und Myslowitz behufs Ueberwachung der Reisenden aus Galizien und Ungarn an.

London, 9. September. Dem amtlichen Choleraberichte zufolge sind in Grimsby gestern 15 neue Fälle vorgekommen und insgesamt 22 Fälle in Behandlung. In Hull waren vormittags zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Rotherham ein verdächtiger Todesfall zu verzeichnen.

Angekommene Fremde.

Den 9. September. Hotel Stadt Wien. Deutsch, Oberstabsarzten-Witwe, Nichte; Dr. Wih, Oberkirchenrath, f. Frau und Tochter; Greber, Steiner, Just und Neubauer, Riste; Hawella und Vihovsky, Reif, Wien. — Cerny, Loy und Dr. Pragmarer f. Frau, Gottschee. — Macher, Cassirer und Meichen, Reif, Graz. — Zeilinger, Finanzcommissär, Triest. — Häufnerman, Neumarkt. — Schleimer, Biesfeld. — Mojetic f. Frau, Pardubitz. — Korozic, Marburg. — Berz f. Frau, Leoben. — Hofmann, Krainburg. — Schweinbach, Salzburg. — Dr. Waszjiski, Mielec. — Schmalz, Revident, Villach. — Belle, Studolfs-wert. — Ludwig, Professor, f. Familie, Wies. — Plejche mit Familie und Nichte, Prag. — Pösl, Rfm., und Weller, Beamter, Neunkirchen.

Hotel Elefant. Geiger f. Tochter; Baustätter f. Familie, Zara. — Hüfnagl, Forstmeister, Gottschee. — Wachne; Kraus f. Entelin; Del Nestri und Deciani, Triest. — Galvani, Bordenone. — Hafner, Sagor. — Mattachich, Platar. — Barbarini, Klagenfurt. — Mucoli, Udine. — Kerzinski, Karlsstadt. — Loncaric, Selce. — Prektorj, Melnik. — Schabinger, Kinödt. — Hrowat, Curat, Fiume. — Pirchan, Marburg.

Hotel Baierischer Hof. Michitsch, Besitzers-Tochter, Morobitz Michitsch, Poser, Sturm und Schober, Gottschee. — Wohl, Rieg. — Presen, Pieris. — Uraj, Schönpass. — Berderber, Graßlinden. — Hafner, Egg. — Pfefferer, Assistent, Graz. — Duandel, Triest. — Krent, Ort.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Miklavcic, Jurist, Trata. — Mitisa und Gabret, Banise. — Primozic, Serpani. Hotel Südbahnhof. Vermit f. Fran, Techniker, Judenburg. — Wiek, Beamter, Wien. — Jenko, Lad.

Verstorbene.

Den 9. September. Josefa Emon, Schlossers-Tochter, 16 Mon., Triesterstraße 28, Darmatarch. — Augustina Sorto, Matragenmacherin, 66 J., Wasserfucht.

Im Spitale:

Den 7. September. Apollonia Ratoč, Fmwohnerin, 72 J., Altersschwäche.

Den 8. September. Georg Knap, Arbeiter, 65 J., Darmentzündung. — Georg Dresar, Raifchler, 36 J., Lungenlähmung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 10 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. / kr.), Item, Price (fl. / kr.). Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linjen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweinschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Lauben, Heu, Stroh, Holz, Kasten, weiches, weisses, Wein, roth, weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Includes data for 7, 8, 9, 10, 11 September.

Am 9. den ganzen Tag Regen, nachmittags fernes Gewitter, bis abends anhaltend. — Am 10. morgens Nebel, dann herrlicher Tag. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 15° 7' und 13° 4', beziehungsweise um 0° 5' und 1° 4' unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Advertisement for Die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Congressplatz Nr. 2. Includes text about a full stock of school books and a notice about a deceased person.

Course an der Wiener Börse vom 9. September 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Eisenbahn-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, and others.

Wie alljährlich, ertheilt auch heuer die Unterzeichnete mit 1. October den Unterricht in der italienischen Sprache. Anmeldungen hiezu werden vom 16ten September im Hause Schellenburggasse Nr. 6, I. Stock links, entgegengenommen. (4065) 3-1 Marianna Chiossino.

Gutskauf. Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht zwei landtäfliche Güter, eines im Preise bis fl. 80.000 und eine Herrschaft im Preise bis fl. 200.000 hübsches Schloss, gute Wirtschaftsgebäude, günstige Lage, nicht zu weit von Wien, wird gewünscht. Gefällige Offerten nur von Besitzern erbittet Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstrasse 12. (4059) 3-1

Schuldiennerstelle. An der Holz-Industrieschule in Gottschee gelangt mit Beginn des Schuljahres 1893/94 die Schuldiennerstelle zur provisorischen Besetzung. Jahresbesoldung 120 fl., Wohnung, Holz und Licht frei. Unter sonst gleichen Umständen hat ein Musiker (Bläser) den Vorzug. Gesuche sind bis 15. September an den Fachschul-Ausschuss zu richten. (4055) 2-1

Wolf, deutsch-slovenisch. Wörterbuch gebunden, ist um 4 fl. bei Hufnagl, Gottschee, zu verkaufen. (4054)

Dienstantrag. Ein intelligenter Mann, gesetzten Alters, rüstig, verheiratet, mit langjährigen Zeugnissen, der slovenischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht als Verzeherungssteuer- Besteller, Kanzleidner, Platzmeister, Magazinsneur, Portier, Aufseher etc. sofort eine Stelle. Ansprache bescheiden. - Gelegentliche Anträge erbeten unter Chiffre: D. A. poste restante Krainburg. (4069) 3-1

Unterricht im Clavierspiel, in der französischen und in der italienischen Sprache. Beginn mit 18. d. M. Wöchentlich finden zwei Sprachenstunden statt. Monatliches Honorar 1 fl. Anzufragen vom 15. d. M. an: Feldgasse Nr. 14, I. Stock, rechts. (4029) 3-1

Dogge echt dänisch, 1 1/2 Jahre alt, mausgrau, mit weißem Brustfleck, gutmüthig, zu verkaufen um 100 fl. - Anfrage: K. K. Notariat Kronau. (4071) 3-1

Advertisement for Wechselstuben-Actien-Gesellschaft Wien. Schon am 15. September! 50.000 fl. zu gewinnen mit einer Promesse à fl. 1/2, und 50 kr.-Stempel. 42.000 fl. zu gewinnen mit einer Palfy-Promesse à fl. 3/4, und 50 kr.-Stempel. L. Wollzeile nur 10 und 13 - Mariahilferstrasse 74 B. (4057) 2-1

Advertisement for Kindergarten des Deutschen Schulvereines im Gebäude der Handels-Lehranstalt. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr finden am 13., 14. und 15. September von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt. Die Kinder müssen in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter erscheinen; erforderlich ist: 1.) der Geburtschein, 2.) das Impfzeugnis. Die Leitung. (4047) 2-1

(3992) 3-1 St. 6636. Oklie. C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja, da se je v izvršilni stvari dr. Schegule iz Rudolfovega proti Jožetu Božiču iz Lomnega pcto. 17 gold. 60 kr. s pr. ne ve se kje bivajočemu tabularnemu upniku Jožetu Božiču mlajšemu iz Lomnega postavil kuratorjem na čin Jože Zesser z Krškega in se je njemu vročil izvršilni odlok z dne 24. junija 1893, št. 4915. C. kr. okrajno sodišče na Krškem dne 31. avgusta 1893.

(3997) 3-1 St. 5619. Oklie. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se bode 29. septembra t. l. dopoldne ob 11. uri pri tem sodišči vršila druga izvršilna dražba posestva Antona Razpotnika vlož. št. 44 kat. obč. Hotič z dostavkom tusodnega odloka z dne 31. maja 1893, št. 3358. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 29. avgusta 1893.

(4000) 3-1 St. 2738. Oklie. Na prošnjo Jerice Žnidarsič iz Postojne radi 1100 gold. s pr. ponovi se s tusodnim odlokom z dne 12ega aprila 1893, št. 1323, ustavljena eksekutivna dražba Janezu Žustu v Doleh št. 12 lastno pripadajočega, na 8927

goldinarjev cenjenega zemljišča vloga št. 9 kat. obč. Dole, od koje cene spada na fundus instructus 312 gold., ter se za izvršitev dovolita dva róka, prvi na 16. septembra in drugi na 16. oktobra 1893, vsakokrat ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči. Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v uradnih urah pri tem sodišči na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Idriji dne 28. julija 1893.

(4004) 3-1 St. 7941. Pozivalni oklie. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani vpelje na prošnjo Josipa Krašne iz Budanj št. 9 de praes. 4. junija 1893, št. 5270, in na podlogi poizvedbe, koje so se vršile, proglašenje leta 1848 k vojakom potrjenega Marka Krašne iz Budanj št. 9, koji je leta 1849 v vojno na Ogersko odšel, mrtvim, in pozivlje se s tem sleherni, da naznani sodišču ali Marku Krašni iz Budanj h. št. 60 kot kuratorju sedanje bivališče odsotnega Marka Krašne iz Budanj št. 9. Pozivalni rok konča se s 1. decembrom 1894, in se bode po preteku tega na zopetno prošnjo o proglašenji mrtvim reševalo. V Ljubljani dne 2. sept. 1893.

Für Börse-Speculanten unentbehrlich ist die „Neue Fortuna“, finanzielles Fachjournal. (XVI. Jahrgang.) Wien I., Adlegasse Nr. 5. (4056) Probenummern gratis. 106-1

L. M. Ecker Bau-Spengler und concess. Wasserleitungs-Installateur 7 Wienerstrasse, Laibach, Wienerstrasse 7 empfiehlt sich zur Uebernahme von Wasserleitungs-Installationen jeder Art, als Bade-Einrichtungen, Wasch-Tische, Closets, Pissoirs, Küchenausgüsse in Gussemail und Fayence, dann gusseiserne Abortschläuche und Gaiszen, und hält alles am Lager zur Ansicht. (2663) 13

Bau- und Galanterie-Spengler-Arbeiten jeder Art werden zur solidesten Ausführung übernommen und alle vorkommenden Reparaturen aufs sorgfältigste besorgt. Lager in Haus- und Küchengeräthschaften und in emallierten Kochgeschirren. Beste Herstellung von Bedachungen in Holz-Cement und Dachpappe mit langjähriger Garantie. Lager von Holz-Cement, Dachlack, Dachpappe und Deckpapier bester Qualität zu den billigsten Preisen. Kostenüberschläge auf Verlangen gratis und franco. (3990) 3-2 St. 11.935.

Oznanilo. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Janezu Rozmanu iz Dolénjega Karteljevega in njegovim nepoznanim naslednikom postavi in dekretira se gospod dr. Franc Preuc v Rudolfovem kuratorjem ad actum ter se mu dostavi tusodni skupilo razdelilni in prisojilni odlok z dne 10. avgusta 1893, št. 10.568. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Rudolfovem dne 25. avgusta 1893.